

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1925

6.6.1925 (No. 129)

artillerie in Wilhelmshaven wird zugelassen unter dem Vorbehalt, daß Angehörige des Landheeres von ihr ausgeschlossen bleiben.

5. Heeresersatz und militärische Vorbereitungen

Gegenüber behaupteten besonderen Einstellungen für kurze Zeit (Warte- oder Probezeit, Ausbildungsurse, Zeitzweiligkeit) und gegenüber einer Ausbildung von Reserveoffizieren und der Verleihung des Charakters als Leutnant an auscheidende Unteroffiziere werden gesetzgeberische oder Verwaltungsmaßnahmen unter Genehmigung (wie oben) gefordert.

Die Verbände, wie Stahlhelm, Wehrwolf, Jungdeutscher Orden, deren Mitglieder militärische Ausbildung empfangen hätten, hätten von der Reichswehr Schießstände zur Verfügung gestellt bekommen und in vielen Fällen Ausbildungsurse durchgemacht. Hiergegen wird Veröffentlichung und gegebenenfalls Durchführung bestehender oder neuerlich erlassener Befehle oder Verordnungen verlangt, die verbieten sollen, daß die Verbände sich mit militärischen Dingen befassen oder irgendwelche Verbindungen mit Militärbehörden unterhalten.

6. und 7. Ein- und Ausfuhr, ferner Handel mit, sowie Besitz über unerlaubte Herstellung von Kriegsmaterial

Hier wird auf Verhandlungen Bezug genommen, die gegenwärtig zwischen der Militärkontrollkommission und der Reichsregierung im Gange sind, und gewisse Ergänzungen werden gewünscht.

8. Militärische Anlagen

Das Gesetz vom 26. August 1924, das die Schließung der deutschen Festungen verbietet und die Aufhebung der militärischen Anlagen vorsieht, soll durch eine von der Kontrollkommission zu genehmigende Maßnahme ergänzt werden zum Zweck der sofortigen und wirksamen Aufhebung aller Anlagen mit militärischen Anlagen.

Ähnliche Verbotsbestimmungen werden gefordert für die

9. Kriegseisenbahnen,

bezüglich deren das Gesetz vom 13. Juni 1873 noch nicht wirksam genug aufgehoben sei.

10. Festung Königsberg

Es wird u. a. Montierung der Geschütze auf ortsfesten Lafetten, Ablieferung allen rollenden und Ablieferung und Zerstörung überschüssigen Materials gefordert.

Ähnliche Forderungen werden unter

11. Befestigte Werke, Festungen und feste Plätze

erhoben.

12. Ablieferung von Zeichnungen

Es werden Zeichnungen der festen Plätze angefordert, die früher ungenau oder unvollständig abgeliefert worden seien. In die Vorhaltungen und Forderungen dieses Teiles der Anlage I schließt sich unter Teil IV eine Aufstellung der Zeichnungen an, die, beginnend mit dem Protokoll von Spa vom 9. Juli 1920, bisher vonseiten der Alliierten Regierungen, der Vorkonferenz oder der Militärkontrollkommission der Reichsregierung in Bezug auf die hier behandelten Artikel des Versailler Vertrages bereits gemacht worden seien.

Der Eindruck der Entwaffnungsnote in Berliner politischen Kreisen

Aber den vorläufigen Eindruck, den die alliierte Entwaffnungsnote in maßgebenden Berliner politischen Kreisen gemacht hat, berichtet W.F. folgendes:

Bei dem Umfang der Note und ihrer Anlagen ist ein abschließendes Urteil darüber selbstverständlich erst nach eingehender Prüfung möglich. Aus den Bestimmungen in den Anlagen der Note geht unmittelbar hervor, welche gewaltigen Leistungen Deutschland auf dem Gebiete der Abrüstung vollziehen hat und wie geringfügig von internationalen Gesichtspunkten aus im Verhältnis zu diesen Leistungen die einzelnen Punkte sind, deren Erledigung die Alliierten noch fordern zu können glauben. Dem gegenüber muß umso mehr befremden, daß in der Note wiederum die völlig verkehrte Auffassung der alliierten Regierungen über den deutschen Rüstungsstand zum Ausdruck kommt und daß dabei von schweren deutschen Verstößen und von der Nichterfüllung wesentlicher Bestimmungen des Versailler Vertrages gesprochen wird.

Die Ausführungen der Note werden beherzigt von dem Zeitgedanken, daß Deutschland sich die Möglichkeit zu verschaffen gewußt habe, zu gegebener Zeit eine seiner Größe und seiner Bevölkerungszahl entsprechende kriegsbereite Armee aufzustellen. Dieser Gedanke, der den wahren Sachverhalt geradezu auf den Kopf stellt, muß mit der größten Entschiedenheit zurückgewiesen werden. Jeder, der aus den umfangreichen Dokumenten den eigentlichen sachlichen Kern herausfächelt, sieht sich vor die Frage gestellt, ob das denn alles ist, womit die Legende

von dem waffenstarken und angriffslustigen Deutschland erklärt werden soll.

Auf der anderen Seite bringt die Note im Vergleich mit den beiden alliierten Noten vom Januar ds. Js. und im Vergleich mit sonstigen Auslassungen alliierter Regierungen wenigstens den Fortschritt, daß sich jetzt zum erstenmal mit einiger Sicherheit übersehen läßt, welche konkreten Einzelorderungen die Alliierten in der Entwaffnungsfrage noch an Deutschland stellen wollen und daß sie die ausdrückliche Verpflichtung eingegangen sind, nach Befriedigung dieser Forderungen endlich die nördliche Rheinlandszone zu räumen. Wenn deutscherseits auch nach Kenntnisnahme der neuen Note nicht anerkannt werden kann, daß etwaige Rückstände auf dem Gebiete der Abrüstung die Nichterfüllung des vertragsmäßigen Räumungstermins rechtfertigen könnten, so hat die Situation doch eine wesentliche Klärung dadurch erfahren, daß die Alliierten sich nunmehr auf diese Verpflichtung festgelegt haben.

Dabei kann aber niemals vergessen werden, daß es zur Erzielung dieses Ergebnisses eines Zeitraumes von 6 Monaten bedurfte und daß die Erledigung der Räumungsfrage, d. h. der Befreiung des wichtigsten Teils des Rheinlandes von der Last der fremden Besetzung willkürlich um diesen Zeitraum verzögert worden ist. Wäre man der Anregung der deutschen Regierung vom August und September vor. Jahres über die Durchführung der Generalinspektion im Wege der Verhandlung gefolgt, so würde diese Verzögerung vermieden worden sein.

Denselben Weg der Verhandlung wird man jetzt über zahlreiche Einzelpunkte der Note gehen müssen, wenn nicht erneut eine starke Verlangsamung in der Erledigung der Entwaffnungs- und Räumungsfrage eintreten soll. Die zuständigen Stellen werden sofort an eine sorgfältige Prüfung der Note herantreten. Soweit sich dabei ergibt, daß Rückstände gegenüber den Verpflichtungen der deutschen Regierung bestehen, wird deren Befristung alsbald erfolgen. Bisherig werden die Verhandlungen der alliierten Regierungen noch weiterer Klärung bedürfen, wie dies die Anlagen der Note auch selbst vorsehen.

Doch sich Deutschland zu keinerlei Maßnahmen verpflichten kann, die bei lokaler Auslegung noch über die Bestimmungen des Versailler Vertrages hinausgehen, oder die später beiderseits gebilligte Regelung preisgeben, versteht sich von selbst. Man ist sich in deutschen Regierungskreisen des Ernstes der Situation, von dem die alliierte Note spricht, vollkommen bewußt, wenn man auch die Tatsachen, die zu dieser Situation geführt haben, wesentlich anders als die alliierten Regierungen beurteilt.

Die Alliierten haben peinliche Innehaltung des Versailler Vertrags zugesagt; die deutsche Regierung ihrerseits hat niemals einen Zweifel darüber gelassen, daß sie gewillt ist, ihren vertraglichen Verpflichtungen getreulich nachzukommen. Auf ihr Recht, dabei ihren eigenen Rechtsstandpunkt in der Auslegung des Vertrages zur Geltung zu bringen, und damit den Anspruch Deutschlands auf Selbsthaltung zu wahren, kann sie aber nicht verzichten.

Nachdem durch die verspätete Bekanntgabe der alliierten Forderungen die Räumung der nördlichen Rheinlandszone, auf die Deutschland Rechtsanspruch hat, solange verzögert worden ist, dürfen durch die Forderungen, deren Vertragswidrigkeit sich etwa bei näherer Prüfung ergeben sollte, nicht weitere Rechtsnachteile für Deutschland entstehen.

Die deutsche Regierung hat kein anderes Ziel, als daß auf dem Boden allseitiger Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen endlich ein wahrer Friedens- und fester Rechtszustand herbeigeführt wird, damit dem deutschen Volke Ruhe für den Wiederaufbau und für die fruchtbarste Zusammenarbeit mit den anderen Völkern verschafft wird.

Berliner Blätterstimmen

In den Kommentaren zu der Entwaffnungsnote der Alliierten weisen die Berliner Blätter einstimmig darauf hin, daß schon die Länge der Note für die Vorbereitung der Note beweise, auf wie schwachen Füßen die Begründung für die Verlängerung der Besetzung Kölns stehe.

Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt, wenn es noch eines Beweises bedürft hätte, daß die Entente aus ein Volk ohne Souveränität behandelt, so sei es die Forderung, daß die internationalisierte Militärkontrollkommission den Vortritt von Geheben genehmigen oder gar bestimmen soll.

Die „Kreuzzeitung“ bezeichnet es als völlig ausgeschlossen, Forderungen zu akzeptieren, die mit der Ehre und den Lebensmöglichkeiten des deutschen Volkes unvereinbar seien.

Der „Volksanzeiger“ erklärt, die Forderungen in Bezug auf die Industrie seien von ungeheurer Bedeutung für Deutschlands wirtschaftliche Zukunft. Die Zerstörung aller bezeichneten Maschinen bedeute eine Ausgabe von einer vierten Milliarde, durch deren Aufbringung alle Voraussetzungen der Einführung des Dawesplanes über den Haufen geworfen würden.

Die „Germania“ bezeichnet die Note als Beweis dafür, daß der Versailler Friede kein Friede sei, sondern ein Mittel zur Wahrung des Kriegesgeistes.

Die „Vossische Zeitung“ sieht in den Forderungen, die Maschinen in den Fabriken zu zerstören, eine Desarmierung der deutschen Wirtschaft und nicht der deutschen Wehrmacht. Es handle sich um die Schwächung der Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie gegenüber der englischen Industrie.

Der „Vorwärts“ sagt, diese Note erinnere Deutschland in peinlichster Weise daran, daß es ein besiegter Staat sei. Eine derartige ins Einzelne gehende Einmischung in die Angelegenheiten der deutschen Wehr- wie Polizeimacht, wäre erträglich, wenn sie von einer Instanz ausginge, die allen Staaten gleichmäßig übergeordnet sei und alle mit gleichem Maße messe. Einstweilen aber bleibe es dabei, daß nur die Besiegten abrüsten müßten und weiter abrüsten müßten, wie die Sieger es ihnen nach ihrer Auslegung des Vertrages vorschreiben.

Englische Pressestimmen

Die Londoner Morgenblätter sind mit ihren Kommentaren über die alliierte Entwaffnungsnote sehr sparsam. Die meisten Blätter beschränken sich darauf, den Inhalt der Note wiederzugeben.

Von den liberalen Blättern nimmt nur „Daily News“ in einem Leitartikel dazu Stellung. Das Blatt glaubt nicht, daß der Verdacht, Deutschland strebe insgeheim danach, die Bildung einer großen militärischen Macht vorzubereiten, begründet ist, fordert aber die deutsche Regierung auf, wirkliche Schritte gegenüber den Entwaffnungsbestimmungen des Vertrages zuzunehmen, sei es auch nur, um die leicht erregbare Weltöffentlichkeit zu entlasten. Das Blatt bezeichnet einige Forderungen als schicklich, andere seien aber begründet und müßten unbedingt gutgemacht werden.

Von konservativen Blättern bespricht „Daily Telegraph“ die Note in einem Leitartikel. Das Blatt erwähnt zunächst die fünfmonatige Verzögerung in der Abwendung der Note, die es aber durch die lange französische Ministerkrise ausreichend begründet findet, und erklärt dann, nachdem Dr. Luther die Note in Händen habe, werde er hoffentlich zwei bemerkenswerte Tendenzen beobachten, nämlich 1. daß die Nichterfüllung von den alliierten Regierungen nicht als geringfügig betrachtet werden können und 2., daß die Note so gemäßig in der Form sei, wie es bei einem derartigen Dokument nur möglich sei.

Das Arbeiterblatt „Daily Herald“ ist damit einverstanden, daß Deutschland abrüsten, verlangt, aber, daß eine allgemeine Abrüstung aller Mächte folgen solle und daß die Alliierten nicht die unmögliche Politik fortsetzen, das entwaffnete Deutschland mit einem Ring bewaffneter Staaten zu umgeben.

„Daily Graphic“ sagt, die in der Note aufgezählten Verstöße seien nicht derart, daß ein unbefangener Beobachter zu der Ansicht gelangen könnte, Deutschland bereite insgeheim Mannschaften und Material für einen Machtkampf vor. Auf jeden Fall müßten aber alle Verstöße gutgemacht werden. Was Großbritannien betreffe, so betrachte es die deutsche Abrüstung als den Ausgangspunkt für eine allgemeine europäische Abrüstung.

Die Sitzung des Reichskabinetts

unter Vorsitz des Reichspräsidenten am Freitag wird folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

„Der unter dem Vorsitz des Herrn Reichspräsidenten zusammengetretene Ministerrat dauerte bis 2 Uhr nachmittags. Es fand eine allgemeine Aussprache über den Inhalt des Memorandums sowie über die weitere Behandlung der Angelegenheit statt.“

Wie aus dem Reichstag mitgeteilt wird, beabsichtigt der Vorsitzende des Ausschusses des Reichstages, den Ausschuss zur Beratung der Entwaffnungsnote auf den nächsten Mittwoch einzuberufen.

Die Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder, die sich mit der Entwaffnungsnote zu befassen haben wird und zum ersten Male seit dem Amtsantritt des Reichspräsidenten v. Hindenburg stattfindet, wird nicht schon am Mittwoch, sondern wahrscheinlich erst Ende der nächsten Woche abgehalten werden.

Generaldirektor Defer hat am Freitag nach seiner Rückkehr von seinem Erholungsurlaub nach Berlin die Leitung der Geschäfte der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft wieder übernommen. Der für die Dauer seiner Abwesenheit mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Generaldirektors beauftragte Staatssekretär a. D. Stieler wird auf seinen Wunsch sich nach München zurückgeben.

Kammerspiele im Städtischen Konzerthaus

Zum ersten Male:

Die Gott Adams und Was Kinder segnet.

Spiel von Hans Sachs. — Bearbeitung von Max Mell.

In Szene gesetzt von Ulrich v. d. Trend.

Hierauf zum ersten Male:

Das Apostelspiel

Von Max Mell

In Szene gesetzt von Ulrich v. d. Trend

Es stellt sich allmählich als überflüssig heraus, mit der Theaterintendanz rechten zu wollen über den Charakter der Kammerpielführungen. Nach den bisherigen Erfahrungen läßt sie ihre Auffassung von Kammerpielführungen nicht durch innere Form und Gehalt bestimmen, sondern durch den äußeren Rahmen. Nicht die Art der Gestaltung feinsinniger und verwidelter Probleme scheint ihr bestimmend, sondern die Vereinfachung des Bühnenapparates und die Kürze der Aufführungsdauer. Von dieser Voraussetzung aus kann gegen den gestrigen Kammerpielenabend nichts eingewendet werden, ja darüber hinaus darf festgestellt werden, daß das Apostelspiel von Max Mell eine Stimmungsgewalt auslöst, die gegenüber den letzten zu Kammerpielen deklarieren oberflächlichen Studien von Schnitzler und Peter Ranfen seiner Aufführung im Rahmen der Kammerpiele auch innere Berechtigung verleiht. Denn schließlich bietet ja auch der Stimmungsgewalt und Gefühlsgewalt durch seine bannende Stärke und geschlossene Einheit ein ebenso wichtiges Kriterium des Kammerpielscharakters wie der Gehalt an Gedanklichem.

Wir freuen uns daher, „Das Apostelspiel“ in den Spielplan unserer Kammerpiele aufgenommen zu sehen. Aber allerdings zeigt sich auch sofort wieder die führungslöse Zufälligkeit unserer Spielplangestaltung. Sonst wäre es doch unmöglich gewesen, das „Apostelspiel“, das seinem ganzen Charakter gemäß in Zeiten besonderer Jenseitsgerichtsbarkeit, wie Weihnachten und Ostern, besonders stark wirken muß, in der Zeit kürz-

ster Diesseitsgerichtsbarkeit des heißen Sommermonats zur Auf- führung zu bringen. Immer wieder muß betont werden, daß das Grundübel unseres Schauspielens in der mangelnden dramaturgischen Beratung und Leitung besteht.

Der Inhalt von Max Mell's „Apostelspiel“ ist bewußt einfach und erstrebt dabei das Höchste: die Entwidlung des My- steriums aus dem Wimus. In eine abgelegene Bauernhütte zu Großvater und Enkelkind kommen zwei Fremde mit Nord- und Raubabsichten, wobei der Ältere mehr aus Koffheit, der Jüngere aus kommunistisch-fanatiker Habsucht getrieben ist. Die Güte des Großvaters und das gläubige Vertrauen des bibelfesten Kindes, das in den beiden Fremden heilige Apostel zu schauen glaubt, übermächtigen allmählich die Mordgier. Das tiefe Bibelmot hat seine Kraft erwiesen, der Glaube hat geholfen. Die künstlerische Stärke des Spiels liegt darin, daß Mell dieses Mysterium mit einfachsten realistischen Mitteln erzielt in naturalistischer Vereinfachung von Ort und Zeit. Der Eindruck wäre noch verstärkt worden, wenn die beiden Bauerntypen, namentlich der Großvater, nicht etwas zu sehr an Gestalten aus Gogol'scher Lederhosenkomödie erin- nert hätten.

Gugs Söder, der den Großvater warm und herzlich spielte, unterstrich diese leicht kitschige Note noch, namentlich in der Ankündigung des Spiels. Von den beiden Fremden bot namentlich Ulrich v. d. Trend eine prachtvoll gezeichnete reali- stische Figur. Im Mittelpunkt aber hand vonseiten des Stül- les wie der Aufführung Ely Wuchhammer als Enkelkind Mag- dalen. Sie bot die beste Leistung, die ich von ihr während ihrer Zugehörigkeit zum Landestheater beobachten konnte. Schlicht und innig, naiv und überzeugend wuchs sie in ihrer rührenden Schwäche zu einer überwältigenden Stärke, deren entwürfene Gewalt gegenüber den Mordgästen unbedingt über- zeugend wirkte. Ulrich v. d. Trend hatte dem Spiel einen an- gemessenen Rahmen verliehen. Es wäre zu wünschen, daß dem freibaren Künstler noch weitere Gelegenheiten geboten würde, sich in Regieführung zu versuchen.

In dem Hans Sachs-Spiel, das vorausgeschickt wurde, zeigte er allerdings keine glückliche Hand. Der erstrebte Folgenit-

stil mißlang, da er nicht durchgeführt wurde. Der frische Cha- rakter des Spiels wurde verflüchtigt. Der Faschnachtspielstil war verlassen und die erstrebte Holzschmittmanier nur teilweise erreicht, so daß der Gesamtindruck an jene üblen historischen Nachbildungen aus Holz oder Kasse erinnerte. Die Sprecher des Spiels: Alfons Klobbe als Adam, Martha Moeller als Eva, Feis Herz als Der Herr entledigten sich ihrer Aufgabe in gewohnter tüchtiger Weise. Prof. Dr. Karl Poll.

Professor Jiegler f. Der Professor der Zoologie an der Technischen Hochschule in Stuttgart und an der landwirts- schaftlichen Hochschule in Hohenheim Dr. Jiegler erlitt einen Schlaganfall, der seinen sofortigen Tod herbeiführte. Professor Jiegler hat sich besonders mit Forschungen auf dem Gebiete der Vererbungslehre und der Tierpsychologie beschäftigt.

Die Goethegesellschaft ist am Freitag in Weimar wieder zu- sammengetreten. Goethefreunde und Goetheforscher aus Deutschland und Österreich haben sich zahlreich eingefunden. Die erste Sitzung wurde unter dem Vorsitz des Dr. Nötke ab- gehalten. Zunächst wurde der Geschäftsbericht erörtert. Der- nach wurde der bisherige Vorstand durch Zuruf wiedergewählt mit Dr. Nötke an der Spitze. Für drei ausgegebene Mitglie- der wurden auf Vorschlag einstimmig neu gewählt: Baron von Beckedorf-Wien, Kultus-Senator Dr. Strunz-Danzig und Freiherr von Biebermann.

Der Deutsche Geographentag in Breslau wählte an Stelle der auscheidenden Mitglieder in den Zentralausschuß die Herren Prof. Dr. Friedländer-Breslau und Prof. Dr. Behr- mann-Frankfurt a. M. und bestimmte als Ort der nächsten Tagung im Jahre 1927 Karlsruhe in Baden.

Camille Flammarion f. Der berühmte französische Astronom Camille Flammarion ist am Mittwoch, wie aus Paris gemel- det wird, 88-jährig gestorben. Flammarion war besonders durch eine „Vollständige Astronomie“ bekannt, ein Werk, die etwas abstrakte Wissenschaft in weiten Kreisen populär gemacht hat.

KARL LANG

Kaiserstr. 167 I.
Telephon 1073
(Salamander-Schuhhaus)

Günstige Bedingungen

ermöglichen den Kauf eines erstklass. Pianos oder Harmoniums

Schwere Kämpfe in Marokko

Madrid meldet aus Marokko, daß die Abd el Krim ergebene Dissidentenstämme eine heftige Offensive gegen das Gebirge von Taucemat eröffnet haben. Die französischen Truppen hätten sich anfangs etwas zurückgezogen. Nach dem Eingreifen der Gruppe Freydenberg sei aber der Kampf zugunsten der Franzosen fortgesetzt worden. Die Schlacht dauere augenblicklich noch an.

Die Spanier wollen in der Zeit vom 11.—15. Juni die geplanten Operationen gegen Alucemas beginnen. Sie werden von der Bitterung auf dem Meere abhängen, denn die vorbereitenden Operationen sehen eine dreitägige Beschließung durch gemeinsames Feuer der Schiffsgeschütze und der Flugzeuge vor. Alucemas würden die Truppenlandungen vorgenommen werden. Zahlreiche Flieger hätten beim Überfliegen feindlichen Gebietes festgestellt, daß die Rif-Beute zwischen Alucemas und Ajdir, dem Hauptquartier Abd-el-Krims, Schützengräben aufgeworfen hätten. 30 Geschütze seien auf verschiedene strategisch wichtige Punkte verteilt festgelegt worden, was auf eine europäische Kriegsleitung bei den Rif-Beuten schließen lasse. General Primo de Rivera selbst werde die Operationen an Bord eines Kreuzers leiten. Er habe am Freitag in Tetuan mit der Auswahl der für die Operationen bestimmten Truppen begonnen.

Kurze Nachrichten

Keine Teilnahme des Reichspräsidenten an der Jahrtausendfeier. Beim Landeshauptmann der Rheinprovinz in Düsseldorf, Dr. Dorian, ist eine Mitteilung eingegangen, daß der Reichspräsident mit Rücksicht auf die wichtigen Beratungen und Entscheidungen der nächsten Woche nicht in der Lage ist, der Einladung der Rheinprovinz zur Teilnahme an der Jahrtausendfeier zu folgen.

Das Tragen von Militäruniformen. Der Reichsrat hat einen Gesetzentwurf angenommen über die Ausübung des Rechts des Tragens von Militäruniformen durch Angehörige des alten Heeres. Danach wird der Reichspräsident ermächtigt, mit Zustimmung des Reichsrates nähere Bestimmungen über das Recht zum Tragen einer Militäruniform zu erlassen. Damit fällt die Ausnahmeverordnung vom 30. August 1921.

Zusammentritt der preussischen Zentrumsfraktion. Am Montag abend wird die Zentrumsfraktion des Preussischen Landtages, den Mitgliedern zufolge, zu einer wichtigen Sitzung zusammentreten. Die Fraktion wird sich mit der Frage befassen, ob eine Umbildung der gegenwärtigen preussischen Regierung notwendig sei, oder ob man das Kabinett in seiner bisherigen Zusammensetzung bestehen lassen solle.

Aufdeckung eines Attentatsplanes gegen König Alfonso. Aus Bergian in Paris eingegangene Nachrichten, die durch die Omas verbreitet werden, melden die Aufdeckung eines Attentatsplanes gegen König Alfonso von Spanien. Einige Kilometer von Barcelona an der Eisenbahnstrecke Madrid-Barcelona, die der Sozjalist passieren mußte, soll eine Bombe starken Kalibers entzündet worden sein. Im Zusammenhang damit sollen 19 Personen, meist Studenten und Handlungsgehilfen, die einer extremistischen katalanischen Geheimgesellschaft angehören, verhaftet worden sein.

Badischer Teil

Die Internationale Polizeitechnische Ausstellung in Karlsruhe

Wird morgen vormittag durch den Minister des Innern Kemmler eröffnet werden. Außer den Spitzen der staatlichen, der Reichs- und der städtischen Behörden, werden an der Eröffnung der Ausstellung in großer Zahl amtliche Vertreter der die Ausstellung besuchenden Länder teilnehmen. Wie bereits mitgeteilt, treffen zur Eröffnung der Ausstellung die Minister Stähler (München), Holz (Stuttgart), von Brentano (Darmstadt) und Dr. Sattler (Weimar) ein. Außerdem nimmt an der Eröffnung, zu der auch zahlreiche Vertreter des badischen Landtags erscheinen werden, eine Abordnung des sächsischen Landtags teil.

Welch großes Interesse sich überall in Deutschland an der Ausstellung geltend macht, geht daraus hervor, daß eine Reihe von Sonderzügen aus allen deutschen Ländern vorbereitet wird. Überall sucht man in weitestem Maße den Bestrebungen Rechnung zu tragen, die Ausstellung allen an der Entwicklung der modernen Polizeitechnik beteiligten und interessierten Kreisen zugänglich zu machen. Daraus erklärt sich nicht nur das lebhafteste Interesse der deutschen wie der ausländischen Presse, die zur Ausstellung zahlreiche Vertreter entsendet, sondern auch die Abhaltung verschiedener Tagungen in Verbindung mit dem Besuch der Ausstellung.

Besondere Bedeutung kommt der Vortragsreihe zu, die für die Dauer der Ausstellung vorgesehen ist. Im Rahmen dieser Vorträge werden alle Fragen der modernen Entwicklung der Polizeitechnik von führenden Sachleuten des In- und Auslandes behandelt werden. Der im Gang befindliche letzte Abschluß der Vorbereitungen mit dem in der großen städtischen Ausstel-

lungshalle und in der Ausstellungshalle des Landesgewerbeamts alle beteiligten Kräfte aufs intensivste befaßt sind, läßt mit Bestimmtheit erwarten, daß die Ausstellung in allergrößtem Umfang

ein geschlossenes Bild der gesamten modernen Polizeitechnik bietet, wie es bisher in Deutschland noch nicht gezeigt werden konnte. Die Fülle des ausgestellten Materials wird nicht nur dem fachlich Interessierten, sondern auch dem Nichtfachmann viel des Lebenswerten, bedeutsamen Anregungen, vor allem aber einen geschlossenen Überblick über den Stand der modernen Verbrechensbekämpfung gebieten.

Für Elektrifizierung der Bahnstrecke Frankfurt a. M.—Basel

Dr. Mannheim, 6. Juni. In der hiesigen Handelskammer versammelte sich gestern eine Anzahl Interessenten von Handel, Industrie, Handwerk und Landwirtschaft, des Hotelgewerbes und der Verkehrsvereine aus Baden, Hessen, Preußen und der Schweiz, um zur Elektrifizierung der Eisenbahnstrecke Frankfurt a. M. Stellung zu nehmen. Allgemein wurde auf die große wirtschaftliche Bedeutung des Unternehmens für die angrenzenden Länder aufmerksam gemacht und die baldige Verwirklichung des Unternehmens gefordert.

Badischer Städtebund

Der Badische Städtebund hält am Samstag den 27. ds. Mts. seinen 30. ordentlichen Stadttag in Breisach ab.

Aus der Landeshauptstadt

Badische Lichtspiele-Konzerthaus

In den Bad. Lichtspielen wird anlässlich der polizeitechnischen Ausstellung der große Hundefilm „Mintintin, der Hund von Karibu“ vorgeführt. Mintintin, der durch seinen fabelhaften Spürsinn, seine unerhörte Intelligenz und berblüffenden Leistungen als Springer und Kämpfer überall Stürme der Begeisterung hervorruft, stellt sich seinen auch hier nach Tausenden zählenden Bewunderern in einer neuen Rolle vor. Mintintin hat ein selten scharfes Gedächtnis (im Film wenn er den Tod seines Herrn greifbar ausfindig macht und seinen Herrn in höchster Lebensnot aus dem 2. Stockwerk eines Hauses durch Fensterläden rettet). Er hat ein sehr feines Nervensystem, ausgeprägtes Ortsgedächtnis und ein seltenes Vermögen, sich in unbekanntem Gelände zurechtzufinden; er ist der Schnellste und ausdauerndste Läufer, ein sehr geschickter Schwimmer und Taucher und der beste Kletterer. Mintintin ist trotz seines amerikanischen Herrn und französischen Namens ein deutscher Schäferhund und Kriegswaise, den das Kriegsende nach Amerika verschlug. Mintintin ist der Name der kleinen Glühbirnen, welche die Franzosen anfertigten und ihren Verbündeten schenkten, bevor sie an die Front gingen. Sein neuer Herr nannte ihn darnach „Mintintin“ d. h. Glühbirnen. Der Film, von wunderbollem artischen Landfahnen umrahmt, ist in jeder Beziehung ein Meisterstück und zeigt uns, wie bei steter Förderung und Entwicklung der natürlichen Instinkte und Fähigkeiten gewisse Hunderrassen, der Hund nicht allein Kletterer und Beschützer seines Herrn sein, sondern auch wichtige Rolle und außerordentliche Verwendung findet er auch im Dienst der Polizei, beim Erkennungsdienst und Fahndungswesen bezeugen kann. An die Vorführung dieses Films schließt sich jeweils ein täglich wechselnder Film aus dem modernen großstädtischen Polizeiwesen an.

Jubiläum. Am nächsten Sonntag sind es 25 Jahre, daß Kirchenrat Fischer als Hofkapellmeister in der Schlosskirche eingeführt wurde. Die Schlosskirchgemeinde wird dieses Jubiläum im Hauptgottesdienst feiern.

50-jähriges Jubiläum der Synagoge. Vor 50 Jahren erfolgte hier die Einweihung der neuen Synagoge in Gegenwart der großherzoglichen Familie. Die Genehmigung des Baues erfolgte nach dem Plane des Prof. Josef Durm.

Der „Tag des deutschen Badewesens“. Der zweite Tag, der Freitag, brachte am vormittag die Tagung der Deutschen Gesellschaft für Bäderwesen. Im Verlauf der Tagung für das Deutsche Bäderwesen sprach der erste Vorsitzende des Deutschen Schwimmverbandes Dr. Hans Weisau, Berlin über „Die Förderung des Bäderwesens durch den Schwimmverband“, der Vorsitzende der Lebensrettungs-Gesellschaft Georg Nag aus Berlin über die Ziele und Forderungen der Gesellschaft. Im Anschluß daran verbreitete sich Oberstadtkommandant Barouff aus Wien über „Das neue Amalienbad in Wien“ und schließlich sprach Prof. Dr. Stähler aus Freiburg über den schimmensportlichen Erziehungsgedanken. Weiter hielt der Verein Deutscher Bäderfachmänner seine 18. Jahresversammlung. Zur gleichen Zeit hielt auch der Gesamtvorstand des Deutschen Schwimmverbandes eine Sitzung ab, auf der als Ort des Verbandstages 1926 Berlin bestimmt wurde. Ferner tagte der Reichsverband für Bäderbetriebe e. V. — Am nachmittag fand eine Besichtigung des Bäderwesens auf einer Bootsfahrt statt, sowie eine Fahrt nach der Insel Rappenwörth, wo Bürgermeister Schneider am Hand der Pläne die Errichtung eines Strandbades und Erholungsortes am Rhein erläuterte. Es soll ein gewaltiges Bäderbad errichtet und außerdem das Badgelände zu einem schönen Volkspark umgewandelt werden. Ein großes Restaurant ist ebenfalls vorgesehen, außerdem nach Gelände für Sommerkabinen und Spiele. Am Samstag bei Marzau mit Bootsausfahrt, Panzerboot, bengalischer Beleuchtung, Wasser- und Gekochwassertragen beendet den zweiten Tag.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe vom 6. Juni, 8 Uhr morgens. Das norddeutsche Hochdruckgebiet ist mit seinem Zentrum weiter ostwärts nach Europa gezogen; damit hat sich die für heißes Sommerwetter charakteristische Druckverteilung eingestellt. Die von den warmen Landflächen Osteuropas nach Westen fliehenden Luftmassen werden durch die starke Sonneneinstrahlung bei wolkenlosem Himmel noch weiter angeheizt. — Über Frankreich hat sich durch die starke Erwärmung eine schwache Zirkulation gebildet unter deren Einwirkungen es strichweise zu Wärmegewittern kommen wird. Voraussichtliche Witterung für Sonntag: meist heiter, sehr heiß, nur strichweise Wärmegewitter, desgleichen Montag.

Der Londoner Feingoldpreis. Nach einer Bekanntmachung der Devisenbeschaffungsstelle vom 2. Juni ds. Js. beträgt der Londoner Goldpreis für eine Unze Feingold 84 sh 11½ d, bezw. für ein Gramm Feingold 32,777 pence.

Dr. Reichenau, 4. Juni. Zur Hundertjahrfeier der Abtei Reichenau nahmen die Festlichkeiten unter Anwesenheit zahlreicher Gäste und Mitarbeiter des Reichenauerwerkes, durch die Begrüßung des Bischofmeisters mit nachfolgendem Vortrag des Stadtschreibers Dr. Albert aus Freiburg über „Stimmen über die Reichenau aus alter und neuer Zeit“ sowie einer Besichtigung der etwa 200 Radierungen von Reichenauer Künstlern, zu welchen Dr. Beringer-Mannheim die künstlerischen Erläuterungen gab, ihren Anfang. Der zurzeit auf der Pfingstkonzert-Katholischer Pöhlitzer in Konstanz weilende ehemalige österreichische Bundeskanzler, Dr. Seipel, und der frühere bayerische Ministerpräsident, Graf Ledersfeld, nahmen an der Feier teil. Am Freitag nachmittag treffen der badische Staatspräsident Dr. Fellbach und am Samstag nachmittag die beiden Minister Köhler und Trunk zur Beteiligung an der Feier ein.

Verschiedenes

Das Schicksal Amundsen

In einer Sitzung des norwegischen Luftfahrtvereins in Oslo wurde beschlossen, die vier Flugzeuge für Amundsen unter Kontrolle zu halten und hierzu sich auch an den französischen Polarforscher Charcot und ein in New York für Amundsen gebildetes Komitee zu wenden. In einem Interview erklärte der schwedische Polarforscher Nansen, Amundsen würde ungewisslich versuchen, Kap Columbia zu erreichen, wenn es ihm gelükt sei, den Pol zu erreichen. Die Flugzeuge werde er jedoch nicht mehr benutzen können.

Die Hitze in Amerika. Infolge der großen Hitze bleiben heute die Geschäfte in New York geschlossen.

Badisches Landes-theater

Spielplan für 6. bis 16. Juni 1925

Im Landes-theater:
Samstag, den 6. Juni. * A 25; Th.-G. 5001 bis 5500: Die heilige Johanna; 7 bis 10½ Uhr. (4.80).
Sonntag, den 7. Juni. * D 25; Reuestudient: Romes und Julie. Oper von Gounod; 8½ bis gegen 10 Uhr. (8.—).
Montag, den 8. Juni. * Volksb. 11: Die heilige Johanna; 7 bis 10½ Uhr. (4.80). Der IV. Rang ist zum Verkauf für das allgemeine Publikum freigegeben.
Dienstag, den 9. Juni. * G 26; Volksb. 10: Madame Butter-ly; 7½ bis 10 Uhr. (7.—).
Mittwoch, den 10. Juni. * Th.-G. 1 bis 300, 5501 bis 5800; Peer Gynt. 6½ bis gegen 11 Uhr. (4.80).
Donnerstag, den 11. Juni. (Probenscheinabend) * B 28; Th.-G. 5601 bis 6000: Die Bauberklinge. 6½ bis 9½ Uhr. (8.—).
Freitag, den 12. Juni. Für die Volkshochschule des Landes-theaters und der Bühnengemeinschaft. Unter Abend. I. Teil: Orchesterstück, Melodram von Wille. Paszschach. II. Teil: Dantes Alceste (Gesänge, Tänze, Rezitationen etc.). III. Teil: „Ganz mein, ganz leicht“, Operette von Offenbach. 7½ bis 10½ Uhr. (4.80).
Samstag, den 13. Juni. * Th.-G. III. Sond.-Gr. Zum erstenmal: Und Pippa tanzt. Märchenstück in vier Akten von Gerhart Hauptmann. 7½ bis 10 Uhr. (4.80).
Sonntag, den 14. Juni. * D 26; Th.-G. II. Sond.-Gr.: Intermezzo. 7 bis 10 Uhr. (8.—).
Montag, den 15. Juni. Volksb. 11: Die heilige Johanna. 7 bis 10½ Uhr. (4.80). Der IV. Rang ist zum Verkauf für das allgemeine Publikum freigegeben.
Dienstag, den 16. Juni. * F 25; Th.-G. I. Sond.-Gr. Romes und Julie (Oper). 7 bis gegen 10 Uhr. (7.—).

Im Konzerthaus:
Sonntag, den 7. Juni und Sonntag, den 14. Juni. * Ameri-kanische Frauen. 7½ bis 10 Uhr. (3.80).

Kammerspiele im Konzerthaus:
Dienstag, den 9. Juni. * Th.-G. 2001 bis 2500, II. Sond.-Gr., Donnerstag, den 11. Juni. * Th.-G. I. Sond.-Gr. 4001 bis 4500, Freitag, den 12. Juni. * Th.-G. 2501 bis 3000, 3701 bis 4000: Wie Gott Adam und Evas Kinder segnet. Singspiel: Apfelspiel. 7½ bis nach 9½ Uhr. (3.80).
Vorrecht für Umtausch der Vorzugsstarten und Vorlaufrecht der Abonnenten und Inhaber von Vorzugsstarten am Samstag, den 6. Juni, nachm. 4 bis 6 Uhr; allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch am Montag, den 8. an. Auslosung der Karten für die Teilnehmer der Th.-Gem. jeweils am Vortag der Aufführung in der Geschäftsstelle (9 bis 1 Uhr, 4 bis 6 Uhr).

Geschäftliches

Wir weisen auf die heutige Bekanntmachung der Preussischen Central-Bodenredit-Vereinsgesellschaft hin.

Berein Genesungsfürsorge

(Großherzog-Friedrich-Jubiläumsspende.)

Die Mitglieder des Vereins Genesungsfürsorge werden zu einer Versammlung gemäß §§ 7 und 8 Abs. 1 der Statuten auf:

Samstag, 20. Juni 1925,
nachmittags 3½ Uhr,

in das Beratungszimmer des Verwaltungsgerichtshofs in Karlsruhe, Nordl. Sidapromenade 1, Erdgeschoss, Zimmer 2, eingeladen.

Tagungsordnung:
1. Bericht über die Vereinstätigkeit und Rechnungsergebnisse der letzten 3 Jahre. E. 403
2. Wahl von 5 Mitgliedern in den Landesauschuss. Die Eintragung auf Samstag, den 6. Juni wird damit einfügig.
Karlsruhe, den 4. Juni 1925.

Der Vorsitzende des Landesauschusses:
Dr. Karl Glöckner.

Die Stelle der

Vorsteherin der Haushaltungsschule in Karlsruhe

welche am 1. September 1925 wieder eröffnet wird, ist neu zu besetzen. Gehalt nach Gruppe IX der staatl. Besoldungsordnung. Altersverfugung durch die Fürsorgekasse für Gemeinde- und Körperverletzungsbeamte in gleicher Höhe wie für Staatsbeamte. E. 403

Bewerberinnen aus der Zahl der Haushaltungslehrerinnen wollen ihr Gesuch bis spätestens 15. Juni einreichen an

Badischer Frauenverein Karlsruhe, Kaiserallee 10.

Junger tüchtiger

Spengler u. Installateur

20 Jahre alt, sucht gute

Dauerstellung am liebsten

im Schwarzwald od. Rhein-

gegend. Zufuhr an

Hnt. Gehrharder u. Weibel Bw.

Sonthofen, Allgäu,

Ostbahnhofstraße 1.

Metallbetten

Stahlmatt., Kinderbett, direkt

an Private, Katalog 78 R frei.

Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Bei der hiesigen Gemeinde

ist die Stelle eines

Polizeidieners

neu zu besetzen. E. 405

Bewerber, welche körper-

lich gesund sind und über

genügende Schulbildung

besitzen, wollen ihre Ge-

suche bis längstens 20. Juni

d. J., Mittags 12 Uhr, unter

Beifügung eines selbstge-

schriebenen Lebenslaufes, der

insbesondere einen liden-

Detektiv

u. Privat-

Muskantel

„Mannheim“

O. 6. 6.

Planen 2. 47

Fernspr. 3305

A. Maier & Co., G.m.b.H.

Hof Grenzach, ca. 200 ckm

Auffüllung und ca. 200 m

Gleislegung, sind nach der

vorläufigen Verdingungs-

vorchriften vom 1. Juni

1924 zu vergeben. Beding-

nisbest. und Angebotsvor-

drucke liegen bei der Bahn-

bauinspektion Basel und

der Bahnmeisterei Schlien-

gen bzw. Rheinfelden auf.

Kein Versand nach aus-

wärts. Angebote sind bis

zum Eröffnungstermin,

Dienstag, den 9. Juni

1925, vorm. 11 Uhr, bei

der Bahninspektion Basel

porto- und bestellgeld-

frei, mit entsprechender

Zuschlagsfrist 10 Tage.

Basel, den 28. Mai 1925.

Vorstand der Bahnbau-

inspektion Basel. A. 849.2.1

Internationale Polizeitechnische Ausstellung Karlsruhe i. B.

7. Juni bis 24. Juni 1925 in der Städt. Ausstellungshalle
Sonderbeilage zur Karlsruher Zeitung (Badischer Staatsanzeiger)

Automatische
Fernsprech-Anlagen
jeden Systems in Hanf und Mick
Feuermelder u. Alarm-Anlagen
Elektrische Uhren



Badische Telefon-Gesellschaft
m. b. H.
Karlsruhe in Baden
Gartenstraße 4
Telefon 4982

HINGERICHTET

sei Ihr Blick auf die
Schreibmaschine für 39 Mark
das kleine Wunder
Normalwalzenlänge. Sofort sichtbare Schrift
Leicht erlernbar. Doppelte Umschaltvorrich-
tung etc. Prospekt und Schriftprobe gratis.
Vorführung ohne Kaufzwang
1 Jahr schriftliche Garantie
Adolf Krieg jr., Karlsruhe i. Bad.
Rüppurrerstraße 2 Postscheckkonto 11809

Elektra Karlsruhe

Stefanienstr. 62 Ludwig Renz Telefon 4923
Ausführung elektr. Licht- und
Kraftanlagen, sowie elektr. Alarm-,
Sicherungs- u. Einbruchanlagen
Radio-Anlagen Akkumulatoren-Lade-Station

Ein mechanisches Kunstwerk

Schlüssellose
Sicherheits-Kassetten
mit geh., verstellb.
Unentbehrlich
in jedem Hause,
Geschäft etc.
Buchstabenkloß
Kein Öffnen
mit Nachschlüssel
möglich
Ein Öffnen ohne
Kenntnis des ge-
wähl. Stichwortes
ist unmöglich
Prospekte gratis. Besichtigung ohne Kaufzwang. Vertreter gesucht
Adolf Krieg jr., Karlsruhe i. Bad.
Rüppurrerstraße 2 Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 11809

**Herren- und
Damen-Räder**
nur gute Marken, mit Garantie, bereits bei
20 Mark Anzahlung
prompt lieferbar. Verbände Sonderrabatt.
Vertreter: M. Burkert
Kein Laden Waldstraße 8 Kein Laden

Wilhelm Lipp
Lessingstr. 47 KARLSRUHE Telefon 1328
**Elektr. Licht-, Kraft- und
Schwachstromanlagen**
in jeder Art und Größe

**Elektrische Sicherheits-
und Alarm-Anlagen**
Rheinelektra Mannheim
Büros:
Achern, Baden-Baden, Durlach, Heidelberg,
Karlsruhe, Sinsheim, Tauberbischofsheim

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft

Wir bringen zum freihändigen Verkauf:
unsere auf **Feingoldwert** abgestellten,
an der Berliner Börse amtlich notierten
8% Central-Gold-Pfandbriefe
letzter Kurs **85%** zuzüglich Stückzinsen ab 1. Januar d. J.
8% Gold-Com.-Schuldverschreibungen
letzter Kurs **82%** zuzüglich Stückzinsen ab 1. Januar d. J.
Das angelegte Kapital verzinst sich hiernach bei diesen Werten mit 9,4%, bzw. 9,6%.
Kündigung der Anleihen bis Ende 1930 ausgeschlossen.
Rückzahlung erfolgt zu 100%.
Sie sind erhältlich zum jeweiligen Börsenkurs sowohl bei uns selbst, wie auch bei den
bekanntesten Zahlstellen und den übrigen Bankfirmen.
Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft
Berlin NW 7, Unter den Linden 48/49

Karlsruher Pferde-Rennen

Sonntag, den 14. Juni 1925, nachmittags 2 1/2 Uhr
auf den Wiesen bei Klein-Rüppurr — Haltestelle der Albtalbahn
Öffentlicher Totalisator auf dem 1. Platz
Eintrittspreis: 2 u. 5 M., num. Tribünenplätze 2 M. mehr einschl. Steuer
Vorverkauf: Bankgeschäft **Zweg, Hebel- und Waldstraße**
Am Rennplatz halten folgende Züge der Albtalbahn:
ab Karlsruhe 1²¹, 2²², 2²⁴, 3²⁵, ab Ettlingen-Holzof 1²³, 2²⁴, 2²⁶, 2²⁷, 3²⁸,
an Herrenalb 12²⁹.
Bei und nach Schluß der Rennen halten je nach Bedarf mehrere Züge
in beiden Richtungen

In unserem Verlag erscheinen demnächst:
**Vorschriften für die Gemeindegerichte
und Schiedsmänner in Baden,**
bearbeitet im Sekretariat des Justizministeriums.
Die Ausgabe enthält außer den Dienstweisungen
für die Gemeindegerichte und Schiedsmänner noch
die grundlegenden gesetzlichen Bestimmungen für
die Einrichtung der Gemeindegerichte und Schieds-
männer und das Verfahren vor diesen; sie wird
mit einem Sachregister und Inhaltsverzeichnis aus-
gestattet sein.
Die neue Buchausgabe ist für die Gemeindegerichte
und Schiedsmänner unentbehrlich; wir werden sie
deshalb ohne besondere Bestellung jedem Bürger-
meisteramt in einem Stück zufenden. Etwas weiter
benötigte Stücke wollen alsbald bestellt werden, da
die Auflage nur knapp bemessen werden wird.
Badischer Kommunalverlag, G. m. b. H., Karlsruhe

Im Landestheater
Sonntag, den 7. Juni 1925.
D 25
Neu einstudiert:
Romeo und Julia
Große Oper in fünf Akten,
nebst einem Prolog, von
F. Barbier und M. Carré.
Deutsch v. Th. Gahmann.
Musik von Ch. Gounod.
Musikalische Leitung: A. Lorentz
In Szene gesetzt von G. Buschard.
Personen:
Escalus Sander
Graf Paris Loichinger
Graf Capulet Bättnier
Julie Frau
Tybalt Peters
Gertrude Josef-Lompschil
Romeo Rosinwig
Mercutio Käfer
Benvolio Rainbach
Stefano Bass-Rehmann
Gregorio Gschinger
Dr. Lorenzo Dr. Bucherplentz
Anfang 6 1/2, Ende g. 10
Sperrefik I. 8.—

Badische Höhere Technische Lehranstalt

(Staatstechnikum)
Karlsruhe, Molkestraße 9.
Anmeldungen zum Besuch der Anstalt im bevor-
stehenden Winter-Studienhalbjahr sind spätestens bis
zum **15. Juli 1925** an die Direktion schriftlich zu
richten.
Aufnahme- und Nachprüfungen finden am 12. und
13. Oktober statt, mit dem Unterricht wird am 14. Ok-
tober, vormittags 8 Uhr, begonnen.
Antragsscheine zur Erlangung weiterer Auskünfte
ist Rückporto beizufügen.
Karlsruhe im Juni 1925.
Die Direktion
S. Stadtmüller.

Straßenperre.
Auf nachstehender Straßenstrecke des Amtsbezirks
Karlsruhe wird der Verkehr mit Fußwerkzeugen aller Art
zwecks Herstellung einer neuen Straßendecke während
der beiseitezeit Zeit gesperrt:
A. 862
Landstraße Nr. 2, Mannheim-Rehl, km 71,180
bis 72,900, d. i. zwischen Grünwinkel und Forchheim,
in der Zeit vom 8. bis 19. Juni ds. Js.
Kleine Verschiebungen in der Zeit der Eindeckung
der Straßen können erforderlich werden. Zutreffenden-
falls nimmt die Straßenperre ihren Anfang mit dem
Tage des tatsächlichen Arbeitsbeginnes und endet am
Tage der Fertigstellung der betreffenden Straßenstrecke.
Zu wiederholungen werden gemäß § 36 6¹⁰
R. Str. G. B. mit Geld bis zu 150 Mk. oder mit Haft
bis zu 14 Tagen bestraft.
Karlsruhe, den 3. Juni 1925. D. 8. 77
Bezirksamt II. a.

Auf Grund des § 23 der Reichsverordnung über
Kraftfahrzeugverkehr vom 15. März 1923 in Verbindung
mit Artikel I § 1 und 3 der bad. Verordnung über
Kraftfahrzeugverkehr vom 30. Mai 1923 wird mit Zu-
stimmung des Bezirksamts Karlsruhe nach erfolgter
Vollziehbarerklärung des Herrn Landeskommissärs in
Karlsruhe vom 23. Mai 1925 folgende
erisvollziehliche Vorschrift
erlassen.
§ 1. Auf der Bintenheimerstraße vom Südrande des
Hardwalbes bis zum Schützenhaus darf die Fahrge-
schwindigkeit bei Kraftfahrzeugen höchstens 30 km pro
Stunde betragen.
§ 2. Auf der gleichen Straßenstrecke sind Probestfahrten
im Sinne des § 34 Abs. 10 der Reichsverordnung über
Kraftfahrzeugverkehr in der Fassung vom 18. April
1924 verboten.
§ 3. Zur Gewährung von Ausnahmen von den vor-
stehenden Bestimmungen ist das Bezirksamt Karlsruhe
zuständig.
§ 4. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 21 des
Gesetzes vom 9. Mai 1909 und § 23 der Reichsver-
ordnung vom 15. März 1923, den Verkehr mit Kraft-
fahrzeugen betr. bestraft.
§ 5. Diese Vorschrift tritt mit dem Tage ihrer Ver-
kündigung in Kraft.
Karlsruhe, den 4. Mai 1925.
Der Stadthalter der abgeforderten Gemartung Hardwald.

Städtisches Konzerthaus
Amerikanische Frauen
Lustspiel in drei Akten von
Avery Hopwood
In Szene gef. von Fr. Weug
Personen:
Großmama Frauenborfer
Tom Morgan Klobie
Jiffi Berlow
Sibyl Sutton Rasse
Billy Reynolds Kopf
Nina Gargrave Clement
Betty Lorimer Runge
Antie Lorimer Müller
Sam Gargrave Bäcker
Zimmermädchen Bauer
Diener van Santen
Doris Volkner
Anfang 7 1/2, Ende 16
Parkett I 3.80